

## So steil ist der Weg zur neuen Wanderroute

Wie der Ith-Hils-Weg attraktiver wird

Bodenwerder (saw). „Qualitätsstandard“ und „Zertifizierung“ – zwei Begriffe, die im Wettbewerb um den Gast und bei der professionellen, überregionalen Vermarktung touristischer Angebote immer mehr an Bedeutung gewinnen. Diesem Trend trägt auch die „Leader-Voglerregion im Weserbergland“ Rechnung.

So sprach sich die Kompetenzgruppe „Tourismus und Naturheilkunde“ bei ihrem jüngsten Treffen in der Münchhausenstadt dafür aus, das vor zwei Jahren gestartete Projekt „Ith-Hils-Wanderweg“ erneut zur Förderung aus Mitteln der Europäischen Union vorzuschlagen. 14.000 Euro hat die Voglerregion zur Umsetzung des zweiten Projektabschnittes beantragt, der im Wesentlichen die einheitliche Erstbeschilderung des neu erarbeiteten Wegenetzes sowie die Zertifizierung durch den Deutschen Wanderverband umfasst. Das endgültige Ja wird von Lokalen Aktionsgruppe (LAG) erwartet, die am 10. Juni zusammenkommt.

Wie Bernd Witte, stellvertretender Verwaltungschef der Samtgemeinde Eschershausen, ausführte, handele es sich bei dem Ith-Hils-Wanderweg um ein Kooperationsprojekt der Lokalen Aktionsgruppen Östliches Weserbergland, Leinebergland und Voglerregion. „Wenn alles fertig ist, sind annähernd 100.000 Euro investiert worden.“ Der Ith, mit 22 Kilometern Ausdehnung der längste Klippenzug Norddeutschlands, sowie der sich südöstlich anschließende Hils genießen



Um den neu geschaffenen Ith-Hils-Wanderweg – hier eine Gruppe unter Führung der „Landsommer“-Gästeführerin Doris Müller im südlichen Ith nahe der Rostesteinhöhle – überregional besser vermarkten zu können, wird die Weiterentwicklung zum Qualitätsweg angestrebt. Finanziell unterstützt wird dieses Projekt auch aus dem Leader-Fördertopf der Europäischen Union. Fotos: saw

schon jetzt einen gewissen Bekanntheitsgrad bei Wanderern, Kletterern und Segelfliegern. Mehrere Streckenabschnitte entsprechen dem Europäischen Fernwanderweg (E11). Bernd Witte: „Professionell in die Werbung zu gehen war aber schon deshalb nicht möglich, weil es beispielsweise keine Wanderkarte für den gesamten Bereich gab.“

Im Rahmen des ersten Bausteins hat ein Planungsbüro in den vergangenen zwei Jahren einen möglichen Wegeverlauf

ausgearbeitet. „Das Ergebnis ist ein Rundweg mit einer Länge von 90 Kilometern. Der Ith-Hils-Wanderweg kann in sechs Tagesetappen erwandert werden, ist somit insbesondere für Fernwanderer ein attraktives Ziel.“ Ergänzend zum Fernweg seien acht Rundtouren ausgearbeitet worden – „die werden den Ansprüchen der Gelegenheitswanderer an Tages- und Halbtagestouren gerecht“. Der zweite Baustein – mit einem Investitionsvolumen von rund 33.000 Euro für die Voglerregion –

umfasse die Weiterentwicklung zum Qualitätsweg. Denn: „Der Qualitätsnachweis in Form eines Zertifikates eröffnet uns erhebliche Vorteile bei der Vermarktung“, argumentierte Witte. Neben den Material- und Personalkosten für die einheitliche Beschilderung, die Konzeption und Herstellung von Informationsafeln und dem Zertifizierungsprozess durch den Deutschen Wanderverband gehe es insbesondere darum, Marketingmaßnahmen umzusetzen. Geplant sind eine Internetpräsentation, die Erstellung eines Werbeflyers mit Wanderkarte und die Erarbeitung eines Wanderführers. „Wir sollten rasch an die Umsetzung gehen, um ab der Saison 2011 auf dem Wandermarkt werben zu können.“

Auf der Vogler-Seite sind die wichtigsten kommunalen Geldgeber für den zweiten Baustein der Landkreis Holzminden (knapp 9.700 Euro) und die Samtgemeinde Eschershausen (4.800 Euro). Mit kleineren Beträgen sitzen die Samtgemeinden Eschershausen, Bodenwerder, Polle, Bevern, Stadtoldendorf und die Stadt Holzminden mit im Boot.

Das Treffen wurde auch dazu genutzt, neue Ideen zur Weiterentwicklung des touristischen Profils vorzustellen. Mit kulturellen Events, Schlössern, attraktiver Landschaft, gepflegten Städten und niveauvollen Angeboten im Bereich Essen und Trinken biete sich das Weserbergland als Ziel von „Automotive Classics“ an, so eine Idee des Regionalmanagements Harzweserland. Warum nicht Sternfahrten, Besuche in Trak-

toren-, Motorrad- oder Hubschraubermuseen und die breite Angebotspalette von Premium-Hotels als Pauschalangebote für den Oldtimer-Urlaub zusammenstellen? Eingebunden werden könnten die Aktivitäten örtlicher Vereine sowie das Angebot von Ersatzteihändlern und Ausrüstern.

Es wurde darauf verwiesen, dass sich die Region mit Veranstaltungen wie den „Münchhausen Classics“, Treffen im Hamelner Hefehof, VW-Treffen in Hessisch Oldendorf oder den „Schaumburg Classics“ bei der entsprechenden Klientel bereits einen guten Namen gemacht habe.

Vielversprechend auch die Ankündigung des Ehepaares Jürgen und Gisela Knopf, den Ith als Sport- und Hobby-Region zu etablieren. Nicht nur das traditionsreiche, seit zwei Jahren verwaiste Ith-Hotel mit 40 Betten hat der ehemalige Inhaber der Firma Pythagoras gekauft, sondern auch eine Sport- und Reithalle.

Jürgen Knopf plant sportliche Großveranstaltungen auf dem Ith, möchte Segelflieger, Kletterer, Mountainbiker und Wanderer einbeziehen. Diese Pläne erfreuen auch Witte: „Von Copenbrügge bis zum Roten Fuchs gibt es direkt am Ith keinerlei Übernachtungsmöglichkeiten. Insbesondere für Tagestouren wäre die Lage des Ith-Hotels ideal.“ Nicht nur der Ith-Hils-Wanderweg, sondern die gesamte Region würde von der Wiederaufnahme des Hotelbetriebes – und erst recht unter den neuen Vorzeichen – profitieren.



Auch für Kletterer soll die Region interessanter werden.